

# Gut vorbereitet in den Schulalltag starten

Walliser Bote, 5.2.19

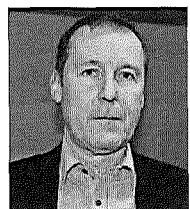


Bewährt. 21 Kinder werden in diesem Jahr in Visp auf ihren Eintritt in den Kindergarten vorbereitet.

FOTO KEYSTONE

**VISP | Bei den Kleinsten Vorfreude und Neugierde auf den Kindergarten wecken und Ängste abbauen. Dies war das Ziel des Visper Angebots. 16 Kinder wurden 2018 während rund fünf Monaten auf den Kindergarten vorbereitet. Das Angebot wird weitergeführt. In diesem Jahr stieg bereits die Nachfrage nach Kursplätzen.**

Als man Anfang Januar 2018 das Pilotprojekt für einen begleiteten Schuleinstieg startete, war unklar, ob das Angebot überhaupt auf In-



**«Die Nachfrage ist da, und die Rückmeldungen waren durchwegs positiv»**

Thomas Antoniotti  
Visper Gemeinderat

teresse stösst. Jetzt, rund ein Jahr später, kann Initiantin Laetitia Heinzmann Bellwald auf ein erfolgreiches erstes Jahr zurückblicken. «Das Angebot wurde genau von den Kindern genutzt, für die es vorgesehen war. Und es freut uns sehr, dass der Kurs weitergeführt wird und die Gemeinde uns

unterstützt. Ich bin nach wie vor überzeugt davon, dass ein guter Einstieg die weitere Schulkarriere eines Kindes massgeblich positiv beeinflusst.»

## Mehr Hilfe für Unterstufenlehrer gefordert

Auf das Schuljahr 2018/2019 wurde der frühere Schuleintritt ab vier Jahren vollzogen. Dieser frühere Schuleintritt bringe neue Herausforderungen mit sich, zeigte sich die schulische Heilpädagogin und Projektleiterin Heinzmann Bellwald bereits im vergangenen Jahr überzeugt. Deshalb hatte sie schon 2016 ein Konzept zu HarmoS in der Schulregion Visp und beim Kanton eingereicht. Dieses sah vor, den Unterstufenlehrern der H1/H2 heilpädagogische Unterstützung zu garantieren, für all jene Kinder eben, die ab der 3H Stützunterricht erhielten und schon vorgängig Hilfe benötigt hätten. «Auf dieser Stufe, wo das Fundament für die spätere Schullaufbahn gebildet wird, braucht es die besten Lehrpersonen. Denn die Kleinsten sind beim Schuleintritt noch sehr verspielt, sitzen oft nicht still und Bestrafung macht dort keinen Sinn.» Der Vorschlag der Heilpädagogin landete dann aber wohl in irgendeiner Schublade. Das jetzige Frühförderungskonzept, der begleitete Schuleinstieg, sei dann aus der Not heraus geboren, fand dann aber bei der Visper Gemeinde Gehör.

## Ähnliche Strukturen wie im Kindergarten

Bei dem Pilotprojekt nahmen im vergangenen Jahr 16 Kinder teil, die meisten von ihnen mit Migrationshintergrund, aber auch solche, deren Eltern sich Sorgen machten, ob der Sprössling den



**«Ein guter Einstieg beeinflusst die Schulkarriere eines Kindes massgeblich»**

Laetitia Heinzmann Bellwald  
Projektleiterin

Schuleinstieg schafft. Die erste Durchführung des Projekts hat gezeigt, dass der wöchentliche Rhythmus ideal war, um die Kinder auf den Austausch mit Gleichaltrigen vorzubereiten. «Das Kind erlebte während diesen zwei Stunden eine dem Kindergarten ähnliche Struktur. Im Vordergrund stand aber vor allem das freie Spiel», erklärt die Initiantin. Auch Musik und Farben hätten eine grosse Rolle gespielt. Zudem hätten die Kinder das Programm auch selbst aktiv mitgestalten können. Zusehends hätten sich die Kinder in dieser heterogenen Gruppe wohler gefühlt und bewältigten so den Loslösungsprozess.

## Budgetrahmen eingehalten

Für die Gemeinde Visp stand es ausser Frage, das Angebot nach dem Erfolg des Pilotprojekts in diesem Jahr weiterzuführen, wie Gemeinderat Thomas Antoniotti auf Anfrage sagt. «Die Nachfrage ist da, und die Rückmeldungen

der Eltern waren durchwegs positiv. Das sind schon zwei gute Gründe, das Angebot aufrechtzuerhalten. Es kommt aber noch ein weiterer Punkt dazu, die demografische Entwicklung hier in Visp.» In Zukunft gebe es vielleicht noch mehr Familien, die sich im Lonzastädtchen niederlassen und das Schweizer Bildungssystem nicht kennen würden. Ein sanfter Einstieg in das Schulsystem sei deshalb zu begrüssen.

Für das Pilotprojekt war ein Budgetrahmen von 15 000 bis 20 000 Franken vorgesehen. Dieser konnte eingehalten werden. Die effektiven Kosten beliefen sich auf rund 11 000 Franken. Für die Weiterführung des Projekts stehen bis zu 20 000 Franken zur Verfügung.

## Sprache im Zentrum

In diesem Jahr nehmen 21 Kinder das Angebot einmal wöchentlich in Anspruch, der Kurs startete vergangenen Mittwoch und dauert bis Juni. Die Kinder werden neu in zwei Gruppen aufgeteilt. 2018 kümmerten sich neben Laetitia Heinzmann Bellwald zwei weitere Fachpersonen um die Vorschulkinder im Alter zwischen dreieinhalb und vier Jahren. Das Team wurde mittlerweile auf vier Personen aufgestockt. Nach wie vor findet der Kurs in den Räumlichkeiten der Kindertagesstätte Spilchischa statt. Dazu Heinzmann Bellwald: «Ich finde es sehr wichtig, dass von der Kindertagesstätte über die Schule bis zu den Eltern alle zusammenarbeiten, um für die Kinder die richtige Grundlage für den Einstieg zu schaffen.» Ein sehr wichtiger Aspekt für den diesjährigen Kurs sei wiederum die Sprache, da sehr viele Kinder mit Migrationshintergrund teilnehmen. **meb**